

theologie aktuell

Die Zeitschrift der THEOLOGISCHEN KURSE.

KURS IN WIEN

FERNKURS

SPEZIALKURSE

H.4 09/10
THEMA
JUBILÄUM

Heft 04 / 25. Jg. 2009/10

im Fokus: Gott in Dunkelheit erahnen



Inhalt

Editorial	Seite 04
Einladung: JUBILÄUM 70 Jahre Wiener Kurs / 60 Jahre Fernkurs	Seite 05
im Fokus: „Gott in Dunkelheit erahnen“ (Ottmar FUCHS)	Seite 09
Bücherreihe der theologiekurse.ch	Seite 19
KURS IN WIEN	ab Seite 21
FERNKURS	ab Seite 25
SPEZIALKURSE WIEN Kulturgeschichte Europas – Lebenswege – Abendländische Spiritualität – Orthodoxe Spiritualität – Byzantinische Orthodoxie – Kunst und Theologie – Feste und Feiern im Kirchenjahr – Judentum – Bibelrunden leiten – Sprachkurse	ab Seite 29
Spiritualität 50+ Basiskurs »Lebenswege« – Aufbaukurs »Neue Horizonte«	ab Seite 45
Basiskurs Kulturgeschichte Europas	ab Seite 53
THEMA 2010/11: Was heißt gutes Leben?	ab Seite 57
FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE	ab Seite 59

Editorial



Liebe Leserin!
Lieber Leser!

„Im Theologischen Kurs habe ich zum ersten Mal Kirche als einen Ort erlebt, an dem ich fragen darf, zweifeln darf, akzeptiert bin. Und das hat mir sehr gut getan.“ Diese und ähnliche Rückmeldungen zeigen, dass Teilnehmende den Kurs als wohlthuende Herausforderung und darüber hinaus als Festigung ihres Glaubensverständnisses erfahren.

Seit nunmehr 70 Jahren verfolgen die THEOLOGISCHEN KURSE diese zentrale Zielsetzung: Menschen theologisch sprachfähig zu machen und so den Weg für eine authentische wie nachhaltige Weitergabe des Glaubens zu bereiten. Dass diese Zielsetzung heute nicht im Geringsten an Aktualität verloren hat, zeigt eine pointierte Äußerung Kardinal Schönborns in seiner Abschlussrede auf der 2. Wiener Diözesanversammlung (13. März 2010): „Bekenntnisse ohne Begründungen bleiben Behauptungen. Ich glaube, wir brauchen alle mehr Vernunft in unserem Glauben, mehr Auskunftsfähigkeit.“

Die THEOLOGISCHEN KURSE feiern heuer ein Doppeljubiläum: 70 Jahre Wiener Theologische Kurse – 60 Jahre Institut Fernkurs für theologische Bildung. Zu den beiden Festveranstaltungen in Wien und in Innsbruck lade ich Sie herzlich ein! Details finden Sie auf Seite 05-08.

In Heft 4 finden sich immer alle drei Angebotsschienen der THEOLOGISCHEN KURSE: Der Theologische Kurs in Wien und als Fernkurs, die Spezialkurse und das THEMA. Bei letzterer verraten wir nur das Jahresthema 10/11: „Was ist gutes Leben?“ und die Auftaktveranstaltung (vgl. S. 58). Im Fokus lesen Sie einen Beitrag, der das THEMA 09/10 „Der gerechte Gott“ abschließt (S. 09). Viel Neues gibt es bei den Spezialkursen: „Kulturgeschichte Europas“ und „Feste und Feiern im Kirchenjahr“, zwei Kurse, die sich auch an Personen richten, die mit Kirche und Theologie (noch) nicht sehr vertraut sind. Ein starker Akzent liegt auf dem Bereich „Spiritualität“: Zwei ganz unterschiedlich konzipierte Kurse behandeln „Abendländische“ und „Orthodoxe Spiritualität“. Und: Der älteste Spezialkurs, der Fernkurs „Spiritualität 50+“ hat Nachwuchs bekommen: Der Basiskurs „Lebenswege“ wird ab Jänner 2011 ergänzt durch den Aufbaukurs „Neue Horizonte“. Die Einladung zu diesen Kursen finden Sie ab Seite 45).

Ich hoffe, dass das eine oder andere unserer Angebote Ihr Interesse findet und wünsche Ihnen einen erholsamen Sommer

Erhard Lesacher

P.S. Wir bitten Sie, die beiliegenden Kursfolder an Interessentinnen und Interessenten weiterzugeben. Vielen Dank!

**THEOLOGISCHE
KURSE**



**Einladung
70 JAHRE WIENER KURS
60 JAHRE FERNKURS**

WIEN, Dienstag, 28. September 2010, 17.00 Uhr

70 Jahre „Wiener Theologische Kurse“ Aufbruch im Widerstand

Ein Gespräch über die Anfänge, die Umbrüche und die Aufbrüche der THEOLOGISCHEN KURSE mit:

em. Weihbischof DDr. Helmut KRÄTZL
em. Univ.-Prof. Dr. Josef WEISMAYER, Wien
Elisabeth DUSCHER (Sekretariat von 1955 bis 1991)
Dr. Annemarie FENZL (Diözesanarchiv der Erzdiözese Wien)
em. Univ.-Prof. P. Dr. Otto MUCK SJ, Innsbruck

Ort: THEOLOGISCHE KURSE, Stephanisaal
1010 Wien, Stephansplatz 3

19.00 Uhr, Dom zu St. Stephan

Festgottesdienst mit Weihbischof DI Mag. Stephan Turnovszky

anschließend Agape in den Kursräumlichkeiten Stephansplatz 3, 3. Stock

Anmeldung: Wir bitten um Anmeldung für das Jubiläum in Wien:
Tel. 01 51552-3701 oder wienerkurs@theologischekurse.at

INNSBRUCK, Donnerstag, 30. September 2010, 18.30 Uhr

60 Jahre „Institut Fernkurs für theologische Bildung“ Theologie. Woher? - Wohin? - Wozu?

Zum Verhältnis von Theologie, Lehramt und Volk Gottes

- aus der Sicht der universitären Lehre und Forschung:
Univ.-Prof. Dr. Roman SIEBENROCK
- aus der Perspektive des Amtes:
Bischof Dr. Manfred SCHEUER

Podiumsgespräch: Wie viel Theologie braucht das Volk?

Ort: Universität Innsbruck, Madonnensaal
6020 Innsbruck, Karl-Rahner-Platz 1

In Kooperation mit der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck.

INNSBRUCK, Freitag, 24. Juni 2011, 17.00 Uhr

Festgottesdienst und Zeugnisverleihung mit Bischof Dr. Manfred Scheuer

Ort: Haus der Begegnung, Innsbruck
6020 Innsbruck, Rennweg 12

Anmeldung: Wir bitten um Anmeldung für das Jubiläum in Innsbruck:
Tel. 01 51552-3703 oder fernkurs@theologischekurse.at



Ottmar FUCHS, Tübingen

Gott in Dunkelheit erahnen

Ist es nicht ein Widerspruch in sich, in der Dunkelheit eine Ahnung von Gott aufbringen zu können? Wie kann Gott erahnt werden, wenn er so ganz als abwesend erfahren wird, weil er nicht eingreift, weil er das Böse nicht zum Guten wendet, weil er die Gefährdeten und Sterbenden nicht rettet? Und doch, schon sprachlich ist in der Verborgenheit Gottes immerhin noch Gott beim Namen genannt, in einer eigenartigen „negativen Theologie“, oder besser negativen Dialektik im Sinne von Theodor W. Adorno, insofern hier zwei Wirklichkeiten genannt werden, die nicht zusammenzubringen sind, wofür es nie eine Synthese gibt. Denn wenn Gott nicht rettend eingreift, dann ist dies der krasseste Gegensatz zur Erfahrung der Nähe Gottes als Wohlergehen. Es ist dies nicht nur der Gegensatz zwischen Macht und Ohnmacht, sondern letztlich der nicht auflösbare Widerspruch zwischen Leben und Tod.

Und doch wird gerade in den Klagegebeten Israels niemals die eine oder andere Seite verabschiedet, obwohl die dazwischen liegende Spannung oft bis zum Zerreißten unerträglich ist. In der Erfahrung schlimmster Negativität wird der Schreie *nach*, und in der Anklage auch *gegen* Gott nicht aufgegeben. Doch das ist noch nicht

genug. Die angesprochene Spannung wird

durch ein ganz bestimmtes Gebet bis zum Äußersten getrieben und darin zugleich bis ins Unendliche hinein- und zugleich entspannt: es ist das Gebet des Lobpreises Gottes, der Doxologie. Wie ist das zu verstehen, wenn man es überhaupt verstehen kann?

Die Doxologie als Lobpreis Gottes

In der Bibel begegnen uns, sowohl im Alten wie im Neuen Testament, vier Sprechhandlungen des Betens: da ist das Bittgebet, in dem die Gläubigen darauf vertrauen, dass sich Gott um ihre Sorgen sorgt; da ist das Dankgebet, in dem sich das Leben umso mehr vertieft, als es in vielen Widerfahrnissen als Geschenk erlebt und Gott verdankt werden darf. Während es bei diesen Gebetsgängen vor allem um etwas geht, was Menschen erbeten oder wofür sie danken, konzentrieren sich die anderen beiden Weisen des Betens vor allem auf die Beziehung zu Gott selbst. So

»Erkennen, was dahinter steckt.«

THEOLOGISCHE
KURSE



WIENER THEOLOGISCHE KURSE
INSTITUT FERNKURS FÜR THEOLOGISCHE BILDUNG
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3703
Fax: +43 1 51552-3707
office@theologiskerkurse.at
www.theologiskerkurse.at



ist die Klage die Eröffnung einer und der Durchgang durch eine Beziehungskrise mit Gott, und so ist das Lobgebet eine Vertiefung der Gottesbeziehung, indem Gott um seiner selbst willen (und nicht

*Klage als Ausdruck einer
Beziehungskrise mit Gott*

zuerst, weil man etwas davon „hat“) gepriesen wird. Die Klage und Anklage, wie sie vor allem im Psalm 22 begegnen, dessen Beginn Jesus am Kreuze betet, benennen die Dunkelheit Gottes, seine Verborgenheit, seine Unerhörtheit in einer Situation, wo er doch hören müsste.

Auf den ersten Blick scheinen Klage und Lob sich wie Feuer und Wasser zueinander zu verhalten. Schaut man aber genauer hin, dann verhält sich das Lobgebet nicht genauso wie das Dankgebet zur Klage: denn das Dankgebet könnte in der Not kaum gesprochen werden. Beim Lobgebet kann dies aber der Fall sein. Wenn man von dieser Ahnung Gottes in der Dunkelheit keine Ahnung hat, dann kommt man leicht, wie die frühere exegetische Forschung, dazu, den dritten Teil von Psalm 22 (V.23-32) als einen später angefügten Teil zu betrachten. Denn in diesem dritten Teil wird Gott gelobt und die ganze Welt wird dazu aufgerufen Gott zu loben. Dabei hat sich die klagenswerte Situation des betenden Menschen nicht verändert.¹ Im Durchgang

durch die Klage hat sich aber seine Gottesbeziehung verändert, von der Anklage zum Lobpreis. Wie ist denn das möglich?! Es ist dies wohl das Ver-Rückteste, was uns hier im biblischen Beten begegnet. Denn bisherige Zuschreibungen werden buchstäblich ver-rückt: wollte man das Lobgebet der Wohlergehenssituation zuschreiben, dann wird diese Ordnung der spirituellen Sprechhandlungen gründlich durchbrochen. Die Doxologie ist nicht nur mit dem Dankgebet verheiratet, sondern sie ist auch liiert mit der Klage!

Hiob 2,2: „... der Name des Herrn sei gepriesen!“

Bei Hiob begegnet uns der angesprochene Zusammenhang in hymnischer Präzision: „Nackt kam ich aus meiner Mutter Leib, nackt kehre ich dorthin zurück! Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Namen des Herrn sei gepriesen!“ Hier wird grundgelegt, dass Hiobs Klage, wie sie in den folgenden Kapiteln zum Ausdruck kommt, niemals zum Fluch gegen Gott wird. Aus dem Elend heraus bringt er es fertig (oder besser es wird ihm die Gnade geschenkt), den Blick von sich selbst weg auf den großen Schöpfergott zu lenken, auf den Gott, der die Macht zu allem hat, der über allem steht und der größer ist als alles, auch als das Elend des Hiob. Artur Weiser hat in seinem Kommentar zum Hiob-

buch vor mehr als einem halben Jahrhundert dazu geschrieben: „Der Gott, an dem Hiob zerbricht, ist ihm der letzte Halt, zu dem er betend die Hände erhebt und mit den Worten des liturgisch-hymnischen Segensspruchs ‚Der Name Jahwes sei gesegnet‘ gleichsam den Segen in die Hand Gottes zurücklegt, die ihn von ihm genommen hat.“²

Hiobs Wort ist keine Vergleichsgültigung und Banalisierung des Lebens, dass

*Die Doxologie leistet sich Gottvertrauen
gegen den Augenschein*

es eigentlich egal sei, was gegeben und was genommen sei. Auch geht es nicht darum, Gott als Willkürgott herauszustellen, dem es selber egal sei, wie er mit den Menschen umgehe. Gott soll nicht kleiner und hässlicher gemacht werden, sondern größer, größer auch als das eigene Elend, womit sich in Gott der Raum möglicher Rettung eröffnet. Die Doxologie leistet sich Gottvertrauen gegen den Augenschein.

Deswegen ist der Lobpreis Gottes, so merkwürdig das klingt, mit der Klage verschwistert. Denn der Glaube, dass Gott größer ist als das eigene Elend, ermöglicht erst die Klage Hiobs, wie sie nirgendwo sonst in der Bibel schärfer ausgedrückt wird. Denn wohin soll die Klage gehen, wenn es keine „Gottesfurcht“ gibt? „Worin erweist sich die Gottesfurcht und



Ehrfurcht vor Gott? Ist es demütiges Schweigen vor Gott, weil der Mensch zu gering ist gegenüber der Größe Gottes? Oder hat die Klage Ijobs etwas mit Gottesfurcht zu tun?“³ Die Antwort lautet: „Gottesfurcht heißt angesichts von Leid und einer im Kosmos verborgenen Weisheit, als Mensch in Würde aufrecht zu stehen vor Gott und die Fragen unbeirrt solange zu stellen, bis eine „kleine“ Antwort erfolgt, die weiterleben und weiterhelfen lässt. Wie sich diese Beziehung entwickelt, hat niemand in der Hand und unterliegt auch nicht fremder Begutachtung oder Beurteilung.“ Und: „Ermöglicht ist diese tiefe Einsicht durch das gottesfürchtige Vertrauen, dass Gott alles zusammenhält und niemals das schlimmste Chaos eintreten lässt, nämlich dass er sich der Klage der Menschen entzieht.“⁴

Die menschliche Ohnmacht, die Hiob erfährt, ist nicht das Letzte, was den

*Gottesfurcht heißt:
in Würde aufrecht zu stehen vor Gott
und unbeirrt Fragen zu stellen*

Menschen bleibt, es bleibt und ist immer nur das Vorletzte gegenüber dem wirklich Letzten, gegenüber Gott. „Das Eingeständnis menschlicher Ohnmacht ist nicht das Einzige und nicht das Letzte, was Hiob zu sagen hat; darum ist sein Wort nicht der Ausdruck einer nihilistischen oder fatalistischen Resigna-

tion, nicht das Zeichen eines völligen Zusammenbruchs.⁵ Hiob nimmt sich nicht wichtiger, nimmt auch sein eigenes Elend nicht wichtiger als Gott. Der Lobpreis Gottes gibt ihm die Möglichkeit, von Gott

Hiob nimmt auch sein eigenen Elend nicht wichtiger als Gott

her auf sich zu schauen und sich darin aufzurichten. So paradox es klingt: Die Demut der Anbetung richtet auf, indem Gott noch zugetraut wird, dass er nicht im Elend des Menschen aufgeht, sondern mit seinem unendlichen Geheimnis unendlich mehr ist als was Menschen ermessen und erfahren. Obgleich Gott nicht heilsam handelt, wird seine gleichwohl geglaubte Handlungsmacht in Schöpfung und Geschichte gepriesen.⁶

Hiob macht seine Elendserfahrung nicht zum totalitären Maßstab für die Beurteilung Gottes. Er lässt Gott noch einmal größer sein als alles was er erlebt. Es ist ein gottermächtigendes Gotteslob und erlöst den Menschen von Selbstvergöttlichung, sei es in seiner Macht, sei es in seiner Ohnmacht, indem er die Ohnmacht so „vergöttlicht, als wäre ihr nicht die Macht und Allmacht Gottes gewachsen. Dabei geht es überhaupt nicht um eine Verkleinerung des Menschen, sondern um seine realistische Selbsterfahrung in diesem Leben zwischen Ohnmacht und

Macht auf der einen und angesichts des allmächtigen Gottes auf der anderen Seite. Die Alternative wäre der Fluch gegen Gott, der zur totalen Verkleinerung des Menschen führt, weil er sich darin selbst alle Möglichkeiten des „Darüberhinaus“ abschneidet und seinen eigenen endgültigen Tod betreibt. Die Frau des Hiob nennt diese Alternative beim Namen wenn sie in Hiob 2,9 rät: „Hältst Du noch fest an deiner Frömmigkeit? Fluche Gott, und stirb!“ Was hier mit Fluchen gemeint ist, wäre die totale Verzweiflung, nämlich sich der Möglichkeit zu verweigern, „Gott in Dunkelheit als den je größeren zu erahnen“.

Gott ist größer als »alles«

Mir geht es hier nicht um die Frage, ob und wie im Dunklen, im Leid und im Bösen Gott am Werk ist oder sein kann, sondern um die menschliche Einstellung, Gott größer sein zu lassen als das eigene Leben und die eigenen Erfahrungen, seien sie gut oder seien sie schlimm. Aus dieser Perspektive ist das Dankgebet für sich allein noch gewissermaßen gebrauchorientiert, indem Gott im Dank mit dem identifiziert wird, was man von ihm erhalten hat. Auch darüber hinaus hat der Lobpreis entgrenzende Wirkung, indem Gott weit über das Geschenkte hinaus gepriesen wird, nicht weil man et-

was bekommen hat, sondern weil Gott Gott ist, das unendliche und unverfügbare Geheimnis der Menschen und aller Welten. Und über die Bitte hinaus gilt das Gott Gott sein lassende Wort, dass sein aus seinem Geheimnis heraus unbegreifbarer Wille geschehe.

In der Doxologie geht dem Glauben auf, dass Gott weder im Erbetenen noch im Verdankten noch im Erlittenen auf-

Gerade das »Mehr« Gottes ist unsere große Hoffnung

geht. Diese spirituelle Einsicht spiegelt sich konzeptionell im Dogma des abgelehnten Patripassianismus⁷ (nämlich dass Gott-Vater leidet): Dreifaltigkeitstheologisch ist es richtig zu sagen, dass Gott in der zweiten göttlichen Person, in Jesus Christus, das Leiden der Menschen geschichtlich erfahren hat und dass diese Offenbarung zugleich Auskunft darüber schenkt, dass der Geist des Auferstandenen in allen leidenden Menschen (auch in allen Menschen, die sich freuen) mitleidet und mitfühlt (vgl. Röm 8,26). Indem die Kirche sagt, dass Gott-Vater nicht in dieser Form mitleidet, hält sie daran fest, dass Gott insgesamt immer unendlich viel mehr ist als die Freuden und Leiden der Menschen und dass gerade dies unsere große Hoffnung ist.



Denn wäre er nicht darüber hinaus in unverfügbarer und unendlich geheimnisvoller Weise allmächtig, dann hätten wir keine Hoffnung über unsere begrenzte Freude, über das Elend und über den Tod hinaus. Genau dies, dass Gott immer größer ist als was Menschen sind und erfahren, wird in der Doxologie auf Gott selbst so ausgedrückt. In der Anbetung „abstrahiert“ der Mensch gewissermaßen von sich selbst und gewinnt sich aus dem Geheimnis Gottes heraus in einer neuen und durchaus konkreten Weise. Selbstverständlich ist eine solche doxologische Spiritualität nicht zu verordnen, sie ist selbst oft nur zu erahnen.

Lobpreis im Elend

Aber wo Menschen sich in diese Ahnung hineinbegeben, wo sie sich diese Ahnung schenken lassen, ist immer wieder im Großen und Kleinen das möglich, was Elie Wiesel in seinem „Prozess von Schamgorod“⁸ erzählt, was dort zwar in

Im Extrem bewahrheitet sich, was im Gotteslob gilt

einer ganz extremen Situation geschieht, was aber auch gerade deshalb für unsere Spiritualität wichtig ist, denn im Extrem bewahrheitet sich, was dann auch für weniger extreme Erfahrungen im menschlichen Leben zwischen menschlicher Ohn-

macht und der Anerkennung der Macht Gottes im Gotteslob gilt. Im Konzentrationslager der Nazis treffen sich jüdische Gläubige zum Gottesdienst. Aus ihrem Elend heraus machen sie Gott den Prozess und klagen ihn an, bis hin zur Ver-

Spiritualität des Loslassen

urteilung, weil er sein Volk so im Stich lässt. Kaum ist das Urteil gesprochen, erhebt sich der Rabbi und ruft die Gemeinde zum wichtigsten Lobpreis Israels auf, zum Hauptgebet bei der Sabbatfeier:

„Ewiger, unser Gott! Großer, Allmächtiger, Hoherhabener! So haben Abraham, Isaak und Jakob dich erkannt, so haben alle unsere frommen Ahnen dich verehrt. Deine Gnade erhält das All ... In deiner unendlichen Macht o Herr gibst du den Gestorbenen neues Leben – nie versagt deine Hilfe ... Wer ist wie du, Herr aller Kräfte! Wer gleicht dir, der du tötest und belebst und sprießen lässt das Heil! ... Gelobt seist du, o Gott, der Leben hervorgehen lässt aus dem Tode! Heilig bist du, Heiliger ist dein Name und heilige Scharen preisen dich für und für. Gepriesen seist du, o Gott, der du in Heiligkeit waltest!“⁹

Das Faszinierendste am Lobpreis ist, dass hier Menschen, in welchen Situationen auch immer, von sich und ihren Situationen absehen und ablassen können

und sich auf die Anerkennung des unbegreiflichen, unverfügbaren und allmächtigen Gottes konzentrieren. In diesem nicht für das gegenwärtige Leben einfach hin instrumentalisierbaren Geheimnis, das alle unsere Zugriffe auf Gott übersteigt, liegt gerade unsere Hoffnung in diesem Leben und darüber hinaus, eine Hoffnung die in seinem Geheimnis wurzelt, nicht in unserem Wissen und Handeln.¹⁰ Es ist die Spiritualität des Loslassens. Darin wächst auch jene Spiritualität, die Verstorbenen in dieses Geheimnis hin loslassen zu können, mit der großen Hoffnung, dass wir uns in diesem Geheimnis wieder finden werden.

In der Doxologie ist kein Wenn-Dann-Spiel mit Gott mehr möglich, und es ist auch absolut unnötig. Denn wenn die biblische Spiritualität nicht ins Leere läuft, sondern wenn sie tatsächlich die inhaltliche Richtung dieses Geheimnisses offenbart, nämlich dass Gott im tiefsten Abgrund seines Geheimnisses zugleich die tiefste Liebe und Rettung ist, dann braucht es keine Zugriffe mehr. Zugriffe und Geschäfte gibt es immer nur in ressourcenbegrenzten Kontexten. Bei Gott aber gibt es keine Bedingungen. Genau diese Entgrenzung bringt die Doxologie in den Blick.¹¹

Gebetetes »Nichtwissen«

Im Lobpreis Gottes reicht die Eindeutigkeit des in der Bibel offenbarten Gottes in sein Geheimnis hinein, nämlich, dass es nicht ein Geheimnis des Bösen und zum Bösen ist, sondern ein Geheimnis unendlicher Versöhnung und Liebe. Die Rettung ist längst in Gott beschlossen, auch wenn ihre Erfüllung wartet, sie wird sich mit Sicherheit im Tode und in die neue Welt hinein ereignen.¹² Das unendliche Geheimnis Gottes, das in der Doxologie in seiner Allmacht gepriesen wird, ist keine Black-Box und damit bedeutungslos. Die Richtung dieses Geheimnisses ist uns in der Offenbarung geoffenbart, nämlich, dass Gott nicht der Satan, sondern ein Gott ist, der durch die schlimmsten Erfahrungen hindurch dann immer doch, und wenn auch erst „am Ende“, die Menschen rettet und ihnen unendliche Versöhnung und Liebe schenkt. Aber gerade die Unendlichkeit dieser Liebe im unfassbaren Geheimnis Gottes ist es, die einen nochmals eigenen theologischen Index präzisiert, nämlich die über die im eigenen Bereich geglaubte Gottespräsenz unerschöpflich hinausreichende Unbegrenztheit genau dieses Gottes.

Darin werden die eigene Identität und Offenbarung auf den geheimnisvollen, verborgenen und unendlichen Gott bezogen, der unverfügbar mehr ist als al-

les, was uns geoffenbart ist. Letzteres ist wie eine Insel im Meer göttlicher Unendlichkeit, unverrechenbar, nur in der Doxologie zu preisen. Dieser doxologischen Spiritualität entspricht das Dogma des IV. Laterankonzils, nämlich, dass alles, was wir von Gott sagen und auch im Glauben hoffen, Gott unähnlicher ist als ähnlich. Es geht um das erste Gebot: Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst nirgendwo andere Götter neben mir haben, we-

Im Lobpreis strecken wir uns auf die Nichtbenennbarkeit Gottes aus

der in Gesellschaft noch in Kirche, weder in deinen eigenen Erfahrungen noch in deinem eigenen Leiden. Nichts Diesseitiges ist Gott gegenüber zu vergöttlichen und ihm gegenüber absolut zu setzen. Er allein ist der Absolute (vgl. Gen 20,2-3).

Die Doxologie preist die biblische Offenbarung als die Spitze vom Eisberg, als die authentische Botschaft eines Gottes, der unendlich viel mehr in allen Welten und darüber hinaus ist, als was uns diesbezüglich gegeben ist. So paradox es klingt: im Lobpreis Gottes strecken wir uns auf die Nichtbenennbarkeit Gottes aus, auf seine radikale Transzendenz gegenüber Menschheit und Welt, wir gönnen ihm gewissermaßen die „Kategorie“ seiner Nichtkategorialität. Damit wird das Eindeutigkeitsprofil

der Offenbarung nicht aufgelöst, aber die Gläubigen werden daran erinnert und lassen sich in der Doxologie daran erinnern, dass man auch mit der Offenbarung Gott niemals „im Griff“ haben kann, mit keinem Wenn-Dann, auch nicht in den subtilsten Formen intellektuell-theologischer Überlegungen und auch nicht in den subtilsten Formen der Spiritualität. Letztlich ist alles an ihn abzugeben, wie im Tod ohnehin alles abzugeben ist. Aus dieser Perspektive ist das Sterben in seiner radikalsten Erfahrung menschlicher Ohnmacht zugleich die schärfste Erfahrung doxologischer Hingabe.

Die Einstellung, im Bezug auf Gott kein zugriffiges Wissen haben zu können, wie sie die negative Theologie vor allem im Anschluss an Nicolaus Cusanus als „*docta ignorantia*“, als gelehrtes „Nichtwissen“ herausstellt, wird in der Doxologie spirituell vollzogen, nämlich als gebetete „*ignorantia*“, als gebetetes Nichtwissen, dessen Negativität nichts Negatives im Sinne des Bösen oder Schädlichen ist, sondern auf ihrer Rückseite den Raum des unendlichen Gottes eröffnet, der allein über unsere Wirklichkeiten hinaus Hoffnung schenkt. Denn nicht nur das theologische Denken, sondern auch das Beten kann sich immer wieder in der Versuchung befinden, das in der Offenbarung geschenkte „positive“ Glaubens-

wissen als positivistischen Zugriff auf das Geheimnis Gottes misszuverstehen.

Auswirkungen auf das Leben

Die Doxologie löst sich zwar im Blick auf die Göttlichkeit Gottes von der menschlichen Praxis, hat aber gleichwohl „indirekt“ praktische Konsequenzen bzw. Auswirkungen. Denn dies ist ein Horizont, der auch den Kampf um das gottes- und menschengerechte Profil unterläuft oder überragt und auch nochmals die, die gegen dieses Profil destruktive Gottes- und Menschenverhältnisse betreiben, diesem Geheimnis Gottes aussetzt und dabei dieses Geheimnis so weit und unendlich sieht, dass es auch undualistisch diejenigen, die von der Kategorialität, also von den Inhalten der Offenbarung her, auszugrenzen und abzugrenzen wären, in einer eigenartigen, unzugänglichen Form umfasst. Es sind dies wir selbst als Sünder und Sünderinnen. Es sind dies aber auch die schlimmsten Täter und Täterinnen.¹³

Die Richtungsanzeige, die uns aus der Offenbarung diesbezüglich geschenkt ist, ist die nie abgeschlossene Bereitschaft Gottes zur Versöhnung und zur Rettung der Menschen. Diese in das Geheimnis Gottes hinein unendlich zu denken, erreicht und überschreitet dann jene Grenze, die, auch gegen den Augenschein, Got-

tes Geheimnis allen Menschen zu Grunde legt. Von entscheidender Bedeutung für unsere diesseitigen Geschichten und für die Geschichte ist dabei, dass kirchliche und christliche Existenz die doxologische Anbetung Gottes im Menschenbezug als entsprechende Praxis, nämlich als unbedingt solidarische und versöhnungsoffene Weite erfahrbar werden lässt.

Der alte kirchliche Grundsatz, dass die *Lex orandi*, die Weise des Betens, die *Lex credendi*, die Weise des Glaubens, und von daher auch die *Lex practicandi*,

Die Doxologie ist auch die spirituelle Basis kirchlicher Leitungsverantwortung

die Weise des Handelns, bestimmt, wäre eigens zu entfalten. Wer Gott über das hinaus, was wir wissen, was wir erfahren, wofür wir ihn benötigen, geradezu kontrafaktisch auch noch in schlimmen Erfahrungen anbeten kann, wer also in dieser Weise doxologiefähig ist und darin zutiefst den unendlich geheimnisvollen, unverfügbaren Gott anerkennt, auch dann, wenn er/sie weder für zwischenmenschliches Verhalten noch für eigenes Wohlergehen „brauchbar“ ist, öffnet sich für ein universal unendliches Gottesverständnis, das man nicht im Griff haben muss und kann und das allen Menschen und Religionen zugrunde liegt. Dann kann mit Gläubigen aller Religionen zu

Gott als dem Geheimnis der ganzen Welt gebetet werden.

Die Doxologie ist auch die spirituelle Basis kirchlicher Leitungsverantwortung. Wenn es richtig ist, dass Paulus in 1 Tim 6,11-16 Timotheus als „Mann Gottes“ und damit als einen, dem die Hände aufgelegt wurden, anspricht, dann gilt für ihn und für alle, die in der Kirche das Sagen haben, eben diese Erinnerung: „Erfülle Deinen Auftrag rein und ohne Tadel, bis zum Erscheinen Jesu Christi, unseres Herrn, das zur vorherbestimmten Zeit herbeiführen wird der selige und einzige Herrscher, der König der Könige und Herr der Herren, der allein die Unsterblichkeit besitzt, der in unzugänglichem Licht wohnt, den kein Mensch gesehen hat und noch je zu sehen vermag: ihm gebührt Ehre und ewige Macht (= *doxa*) Amen“. Wer diesen doxologischen Gebetshymnus nicht zu beten vermag, oder unehrlich betet, weil er nur die eigene Macht im Blick hat, und nicht Gott die letzte Ehre gibt, seinem allmächtigen Geheimnis genauso wie seiner ausdrücklichen Mahnung, die Menschen aufzurichten, ist nicht nur untauglich für kirchliche Leitung, sondern versündigt sich an Gott und den Menschen.¹⁴

ANMERKUNGEN

¹ Zur Wende von Klage zum Lobpreis im Psalm 22, Vers 22b, obgleich die Not noch nicht ge-

wendet ist, vgl. Ottmar Fuchs, *Die Klage als Gebet*, München 1982.

² Artur Weiser, *Das Buch Hiob* (Das Alte Testament Deutsch 13), 4/1963, 33.

³ Ulrike Bechmann, *Das Lied der Weisheit*, in: Klaus Bieberstein, *Weisheit im Leiden. Ijobs Ringen und das Lied der Weisheit in Ijob 28*, Stuttgart 2007, 39-77, 60.

⁴ Ebd. 64.

⁵ Weiser, *Hiob* 33.

⁶ Zu dieser Polarität von Macht und Gnade als Kern der Lobspiritualität der Psalmen vgl. Dorothee Steiof, *Das Gotteslob der Psalmen im Spannungsfeld von Macht und Gnade*, in: Rainer Bucher/Rainer Krockauer (Hg.), *Macht und Gnade*, Münster 2005, 88-102.

⁷ Vgl. Ottmar Fuchs, *Das Jüngste Gericht. Hoffnung auf Gerechtigkeit*, Regensburg 2007, 97ff.

⁸ Vgl. Elie Wiesel, *Der Prozess von Schamgorod*, Freiburg i.Br. 1987.

⁹ Vgl. E. N. Mannheimer, *Festgebete der Israeliten*, Tel Aviv 1978, 1ff.

¹⁰ Vgl. Karl Rahner, *Die unverbrauchbare Transzendenz Gottes und unsere Sorge um die Zukunft*, in: *Schriften zur Theologie*, Bd. 14, Einsiedeln 1980, 405-421.

¹¹ Vgl. dazu das eindrucksvolle Buch von Mary Jo Leddy, *Radical Gratitude*, Orbis Book 2002.

¹² Vgl. Fuchs, *Das Jüngste Gericht*, 110-165.

¹³ Vgl. Fuchs, *Das Jüngste Gericht*, 137-153.

¹⁴ Vgl. Johannes Panhofer/Matthias Scharer/Roman Siebenrock (Hg.), *Erlöstes Leiten*, Ostfildern 2007.

Dieser Beitrag ist erstmals erschienen in: *Bibel und Kirche*, 63. Jg. (2008) H.1, 22-27.

Neue Skripten im Theologischen Kurs

Die Skripten im Theologischen Kurs werden laufend überarbeitet. Absolventinnen und Absolventen des Theologischen Kurses haben die Möglichkeit, die neuen Skripten zu erwerben. Dabei spielt es keine Rolle, ob Sie Kurstyp I oder Kurstyp II besucht haben.

- Neues Testament, Mag. Oliver Achilles u.a., 268 Seiten 16,- (exkl. Versandkosten)
- Kirchengeschichte, Dr. Ingrid Fischer u.a., 194 Seiten 12,- (exkl. Versandkosten)
- Religionswissenschaft, Mag. Stefan Gugerele, Mag. Erhard Lesacher u.a., 172 Seiten 16,- (exkl. Versandkosten)

Richten Sie Ihre Bestellung bitte an Mag.a Valia Kraveva: wienerkurs@theologischerkurse.at oder 01 51552-3708.

»Studiengang Theologie« zwischen Buchdeckeln

Neue Bücherreihe der theologiekurse.ch

Interessante Neuigkeiten gibt es aus der Schweizer Schwesterorganisation der THEOLOGISCHEN KURSE zu berichten: Die Zürcher Kollegen in der Theologischen Erwachsenenbildung haben ein großes Projekt gestartet um eine eklatante Marktlücke – nämlich wissenschaftlich fundierte, aktuelle und zugleich verständliche Theologie in Buchform – zu schließen. Die theologiekurse.ch werden in absehbarer Zeit ihre Skripten zum 4-jährigen Theologie-Kurs in überarbeiteter Form als Theologie zum Studieren, Nachlesen (und zur Vorbereitung auf die Prüfungen) in einem optisch und inhaltlich äußerst ansprechenden Buchformat herausbringen. Zwischen akademischer Theologie, spiritueller und pastoral-niederschwelliger Literatur wird sich künftig der »Studiengang Theologie« zwischen Buchdeckeln etablieren. Dass dieser im traditionsreichen reformierten Theologischen Verlag Zürich erscheint, ist durchaus programmatisch und entspricht der Idee, „Theologie aus katholischer Sicht, aber in ökumenischer Offenheit und Weite“ zu betreiben – wie es bei theologiekurse.ch schon seit mehr als fünfzig Jahren üblich ist.

Die 16-bändig geplante Bücherreihe gibt einen Einblick in den gesamten Fächerkanon der (auch im Kurs vorgetragenen und geprüften) Theologie. Große Linien und Zusammenhänge, biblische, praktische und systematische Grundfragen sowie existenti-

elle Themenstellungen werden übersichtlich und in gut lesbare Einheiten gegliedert präsentiert. In Verbindung mit einem mitwachsenden Online-Register zu jedem neu erscheinenden Band eignet sich die Reihe nicht nur zum Selbststudium und zur besseren Prüfungsvorbereitung der KursteilnehmerInnen, sondern auch als praktisches Nachschlagewerk.

Der erste Band ist bereits im September vergangenen Jahres erschienen, der zweite liegt jetzt druckfrisch vor und etwa zwei weitere Bücher pro Jahr sind zu erwarten. „Der Geist, die Hoffnung und die Kirche. Pneumatologie, Eschatologie, Ekklesiologie“ aus der Feder des theologischen Leiters der theologiekurse.ch Felix Senn bietet die vom Titel her herausfordernd-starke und im Lesen faszinierend klare „Einstiegs“lektüre – sie entführt einen ebenso gezielt wie ohne spürbare Anstrengung mitten hinein in die Theologie. Und erfüllt alle Erwartungen! Wir wünschen dem Redaktionsteam und den AutorInnen der neuen Bücherreihe viel von diesem guten Geist und freuen uns gemeinsam mit hoffentlich zahlreichen LeserInnen auf eine erfolgreiche weitere Editionsarbeit ...!

Bisher erschienen sind:

Bd. VI,2 (Dogmatik): Pietro SELVATICO / Doris STRAHM, *Jesus Christus. Christologie* (Zürich: Theologischer Verlag, 2010). 349 S., € 30,90

Bd. VI,3 (Dogmatik): Felix SENN, *Der Geist, die Hoffnung und die Kirche. Pneumatologie, Eschatologie, Ekklesiologie* (Zürich: Theologischer Verlag, 2009). 346 S., € 30,90



Wiener Kurs: Zeugnisverleihung Wien am 19. Mai 2010 mit Weihbischof DDr. Helmut Krätzl



Fernkurs: Zeugnisverleihung Salzburg im Bildungszentrum St. Virgil am 27. Mai 2010
Im Vordergrund Leiter Mag. Erhard Lesacher und Erzbischof Dr. Alois Kothgasser



Erkennen, was dahinter steckt.

KURS IN WIEN

Beginn Oktober 2010

Theologischer Kurs – Wien

Die THEOLOGISCHEN KURSE stehen für eine Theologie im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils: katholisch, konstruktiv, mündig, offen. Der Theologische Kurs wird von Interessierten und Suchenden besucht, von Erwachsenen, die ihren Glauben vertiefen oder besser kennen lernen möchten. Die darüber nachdenken wollen, was sie glauben – und woran sie zweifeln.

Im Theologischen Kurs findet eine umfassende Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben statt. Dazu gehören Hintergrundwissen zu Bibel und Tradition, Einsicht in Zusammenhänge und die Begründung von Standpunkten in der aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Diskussion.

Theologie in allgemein verständlicher Sprache zu vermitteln, ist das Hauptanliegen unserer Referentinnen und Referenten. Sie bringen wissenschaftliche Qualifikation und menschlich-spirituelle Glaubwürdigkeit mit und pflegen einen gesprächsorientierten Vortragsstil.

*Die Bibel lesen und verstehen.
Nach Gott fragen – angesichts des Leids in der Welt.
Nachdenken über Glauben, Leben und Kirche.*

Kursangebot

Der Theologische Kurs wird in zwei Kurstypen angeboten, die inhaltlich gleich sind. Beide bringen eine umfassende Einführung in die Theologie. Der Unterschied liegt im Aufbau und in der Vermittlung.

Kurstyp I

Der Kurstyp I ist nach den Fächern des universitären Theologiestudiums aufgebaut und setzt Matura voraus. Methode: Gesprächsorientierte Vorträge.

Kurszeiten zur Auswahl:

Dienstag 18.00 – 21.15 Uhr
Donnerstag 15.00 – 18.15 Uhr

Kurstyp II

Der Kurstyp II besteht aus 18 Teilen, die aufeinander abgestimmt sind. Die Themen werden fächerübergreifend dargestellt.

Kurszeiten zur Auswahl:

Montag 17.00 – 20.15 Uhr
Donnerstag 8.30 – 11.45 Uhr

Grundstufe: Der Kurstyp II ist zweistufig. Es ist möglich, nur die Grundstufe (erstes Kursjahr) abzuschließen. Auf Wunsch können Sie dann auch das 2. Kursjahr belegen.

Kosten

Kursbeitrag: 140,- pro Semester
Ermäßigung ist in begründeten Fällen möglich (z. B. Arbeitslosigkeit).
Einmalige Einschreibgebühr: 25,- / Gebühr pro Prüfung: 5,-
Die Skripten sind im Kursbeitrag enthalten.

Anmeldung bis 20. September 2010

Online: www.theologischekurse.at – per E-Mail: wienerkurs@theologischekurse.at
oder fragen Sie nach:
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich am Telefon: 01 51552-3701

Informationsabend am 13. September 2010

Montag, 13. September 2010, 17.30 – 19.00 Uhr
1010 Wien, Stephansplatz 3, 3. Stock

Theologie bringt für mich die Botschaft der Bibel so verständlich auf den Punkt, dass ich sie in mein konkretes Leben integrieren kann.

(Ursula Papies, Kursabsolventin)

**THEOLOGISCHE
KURSE**



WIENER THEOLOGISCHE KURSE
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3701
Fax: +43 1 51552-3707
wienerkurs@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at



Erkennen, was dahinter steckt.

FERNKURS

Beginn November 2010

Theologischer Kurs – Fernkurs

Die THEOLOGISCHEN KURSE stehen für eine Theologie im Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils: katholisch, konstruktiv, mündig, offen. Der Theologische Kurs wird von Interessierten und Suchenden besucht, von Erwachsenen, die ihren Glauben vertiefen oder besser kennen lernen möchten. Die darüber nachdenken wollen, was sie glauben – und woran sie zweifeln.

Im Theologischen Kurs findet eine umfassende Auseinandersetzung mit dem christlichen Glauben statt. Dazu gehören Hintergrundwissen zu Bibel und Tradition, Einsicht in Zusammenhänge und die Begründung von Standpunkten in der aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Diskussion.

Theologie in allgemein verständlicher Sprache zu vermitteln, ist das Hauptanliegen unserer Referentinnen und Referenten. Sie bringen wissenschaftliche Qualifikation und menschlich-spirituelle Glaubwürdigkeit mit und pflegen einen gesprächsorientierten Vortragsstil.

Kursangebot

Kurstyp I

Der Kurstyp I ist nach den Fächern des universitären Theologiestudiums aufgebaut und setzt Matura voraus. Methode: Gesprächsorientierte Vorträge.

mit 2 Studienwochen: im Sommer 2011 und 2012

Kurstyp II

Der Kurstyp II besteht aus 18 Teilen, die aufeinander abgestimmt sind. Die Themen werden fächerübergreifend, dargestellt.

mit 3 Studienwochen: im Sommer 2011, 2012 und 2013

mit 10 Studienwochenenden in Salzburg oder St. Pölten:

jeweils von Freitag, 17.00 Uhr bis Sonntag, 12.30 Uhr

(von Februar 2011 bis Mai 2013 an je vier Wochenenden im Jahr)

Grundstufe: Der Kurstyp II ist zweistufig. Es ist möglich, nur die Grundstufe (erstes Kursjahr) abzuschließen. Auf Wunsch können Sie dann auch das 2. Kursjahr belegen.

Kosten

Kursbeitrag: 125,- pro Semester (Auslandskursbeitrag: 175,- pro Semester)

Einmalige Einschreibgebühr: 25,-

Ermäßigung ist in begründeten Fällen möglich (z. B. Arbeitslosigkeit).

Im Kursbeitrag enthalten: Skripten (inkl. Porto), Studienwochen oder Studienwochenenden sowie die Prüfungsgebühren.

Nicht enthalten sind die Aufenthaltskosten in den Bildungshäusern.

Anmeldung bis 31. Oktober 2010

Online: www.theologischekurse.at – per E-Mail: fernkurs@theologischekurse.at oder fragen Sie nach:

Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich am Telefon: 01 51552-3703.

(Nacheinschreibemöglichkeit bis 31. Dezember 2010)

Informationsnachmittage am 1. Oktober 2010

Informieren Sie sich kostenlos und unverbindlich!

Salzburg: Freitag, 1. Oktober 2010, 17.00 – 18.30 Uhr
5026 Salzburg, Ernst-Grein-Strasse 14 (Bildungszentrum St. Virgil)

St. Pölten: Freitag, 1. Oktober 2010, 17.00 – 18.30 Uhr
3100 St. Pölten, Eybnerstraße 5 (Bildungshaus St. Hippolyt)

Theologie bringt Freude ins Leben.
Theologie bringt Auseinandersetzung und Klarheit.
Theologie bringt Power.

(Gertrud Westmark, Kursabsolventin)

**THEOLOGISCHE
KURSE** SPEZIALKURSE



»Umschlagplatz von Wissen«



**THEOLOGISCHE
KURSE**



INSTITUT FERNKURS FÜR THEOLOGISCHE BILDUNG
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3703

Fax: +43 1 51552-3707

fernkurs@theologischekurse.at

www.theologischekurse.at



SPEZIALKURSE Wien 2010/11

Kulturgeschichte Europas – Lebenswege
Abendländische Spiritualität – Orthodoxe Spiritualität
Byzantinische Orthodoxie – Kunst und Theologie
Feste und Feiern im Kirchenjahr – Judentum
Bibelrunden leiten – Sprachkurse

WIEN, Oktober 2010

Basiskurs Kulturgeschichte Europas

Die kulturelle Identität Europas ist nicht ein Produkt des Zufalls, sondern hat sich in der Auseinandersetzung mit konkreten geschichtlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen entfaltet. Mit dem Fokus auf zwei markanten Übergängen – der Zeit der Völkerwanderung und der Entwicklung des säkularen Staates – ist dieser Basiskurs vor allem um ein Verständnis der jeweiligen Problemstellungen und ihrer Lösungsansätze bemüht. Es gilt, die Kulturgeschichte Europas nicht als eine Folge von Einzelereignissen zu sehen, sondern den »roten Faden« zu erkennen, der die »Europäische Identität« über alle regionalen Grenzen hinweg auch heute noch bestimmt. Neben der Rolle des Christentums in dieser Entwicklung wird so auch umgekehrt die Bedeutung von Geschichte, Gesellschaft und Kultur für ein zeitgemäßes christliches Selbstverständnis sichtbar.

Themen: Die »Erfindung Europas« im Übergang von der Spätantike zum Früh-Mittelalter – Gesellschaft, Kultur und Bildung im Hochmittelalter
– Das »neue Denken« in Philosophie, Kunst und Naturwissenschaften
– Reformation, Neuzeit und die »Erfindung des modernen Staates« –
»Dialektik der Aufklärung« – Zur »Identität Europas« heute

ReferentInnen: ao.Prof. DDr. Hans SCHELKSHORN, Mag. Dr. Peter ZEILLINGER, u.a.

Termine: 1./2. Oktober und 15./16. Oktober 2010
jeweils Freitag, 15.00 Uhr bis Samstag, 16.30 Uhr

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

Kosten: 95,- / 80,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE
inklusive Skriptum

Anmeldung: bis 10. September 2010 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 30) oder online: www.theologischekurse.at
Mag. Valia Kraveva berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
oder: wienerkurs@theologischekurse.at

Kurskonzept: Mag. Dr. Peter Zeillinger, Mag. Erhard Lesacher

WIEN, Oktober 2010 – Mai 2011

Basiskurs Lebenswege – Spiritualität 50+

Lebenswege verlaufen nicht geradlinig. Oft sind Glaube und Zweifel, Hoffnung und Enttäuschung verlässliche Wegbegleiter. Älterwerden bietet die Chance, die vielfältigen Erfahrungen eines langen Lebens anzunehmen, sie zu integrieren und fruchtbar werden zu lassen. Der Kurs »Lebenswege – Spiritualität 50+« lädt ein, dies im Nachdenken über den persönlichen Glaubensweg, über die Kirche als Weggemeinschaft und über die eigene Beziehung zu Gott zu versuchen.

Dieser Fernkurs umfasst die Zusendung von vier Themenheften zur privaten Lektüre im Laufe eines Jahres sowie die gemeinschaftliche vertiefende Auseinandersetzung an vier Wochenenden mit ausgewählten Inhalten aus jedem der Hefte.

Themen: Das Leben schmecken (Schöpfungstheologie, Sakramentalität, Leiblichkeit) – Worauf warten? (Durchgänge, Lebenswege, Weisheit)
– Zurückschauen-Innewerden (Gottesbilder, Klage und Leid, Ostern)
– Die Farben der Kirche („Zweifelh Glaube“, Beziehung, Identität und Verantwortung)

ReferentInnen: Mag. Beate ZIMMERMANN, Dr. Karl-Heinz STEINMETZ u. a.

Termine: 22./23. Oktober 2010; 28./29. Jänner; 18./19. März; 6./7. Mai 2011
jeweils Freitag 14.00 Uhr bis Samstag 13.00 Uhr

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

Kosten: 185,- / 158,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE
inklusive Skriptenversand (Ermäßigung ist auf Anfrage möglich)

Anmeldung: bis 15. September 2010 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 30) oder online: www.theologischekurse.at
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703
oder: fernkurs@theologischekurse.at

Kurskonzept: Mag. Dr. Ingrid Fischer

weitere Spiritualität 50+ Angebote:

Basiskurs »Lebenswege« mit Sommerwoche – und neu:
Aufbaukurs »Neue Horizonte« (ebenfalls mit Sommerwoche).

WIEN, November – Dezember 2010

Basiskurs Abendländische Spiritualität

Vier Wege zum geistlichen Leben

Der Basiskurs „christliche Spiritualität“ stellt vier große Persönlichkeiten aus der reichen spirituellen Tradition der lateinischen Kirche vor: Benedikt, Dominikus, Teresa von Avila und Ignatius von Loyola. Mitglieder des jeweiligen Ordens führen in die gelebte Spiritualität ihrer Tradition ein. Großteils wird der entsprechende Teil der Veranstaltung in den jeweiligen Ordenshäusern stattfinden können. Gleichzeitig wird nach der Relevanz dieser geistlichen Impulse für das Leben als Christ und Christin in der Welt von heute gefragt werden. Diese „Übersetzung“ in den Alltag leiten qualifizierte TheologInnen an. So will dieser Basiskurs einladen, von den großen Persönlichkeiten der christlichen Spiritualität zu lernen.

- Themen:** *Benedikt von Nursia:* Die Demokratisierung der Spiritualität; Gott in allem verherrlichen – *Dominikus:* Intelligente Armut; Spiritualität und Caritas – *Teresa von Avila:* Mystik und Alltag – *Ignatius von Loyola:* Prinzip und Fundament; Entscheidungsfindung
- ReferentInnen:** P. Mag. Christoph MERTH OSB, Dr. Karl-Heinz STEINMETZ, Mag. Dr. Ingrid FISCHER, P. Dr. Isnard W. FRANK OP, Dr. Rainald TIPPOW, P. Antonio SAGARDOY OCarm, Mag. Isabella EHART, Sr. Dr. Melanie WOLFERS SDS, Dr. Friederike DOSTAL
- Termine:** Freitag, 5., 12., 26. November und 3. Dezember 2010 (jeweils 15.00 – 21.00 Uhr)
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3
- Kosten:** 85,- / 72,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE inklusive Skriptum
- Anmeldung:** bis 8. Oktober 2010 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 30) oder online: www.theologischekurse.at Mag. Valia Kraleva berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708 oder: wienerkurs@theologischekurse.at
- Kurskonzept:** Mag. Oliver Achilles

WIEN, November – Dezember 2010

Aufbaukurs Ostkirchen –

Die Byzantinische Orthodoxie

Im Zentrum des kirchlichen Lebens der byzantinischen Orthodoxie steht die Liturgie, insbesondere die Feier der Eucharistie. Dieser Mitte nähert sich der Kurs über mehrere Themen: liturgischer Raum und Geräte, Bedeutung der Ikonen, Feste und Feiern im Kirchenjahr, Theologie der Sakramente. Den Höhepunkt bildet ein gemeinsamer Besuch der deutschsprachigen Liturgie in der russisch-orthodoxen Kathedrale (1030 Wien).

- Themen:** Liturgische Geräte und Gewänder – Kirchenjahr und Kirchenfeste – Kirchenraum und Rolle der Ikonen – Theologie der Sakramente – Theologie der Eucharistie – Theologie der Ikonen – Kirchenführung in der russ.-orth. Kathedrale (Erklärung der Fresken und Ikonostase)
- ReferentInnen:** Prof. DDr. Johann KRAMMER, Dr. Mihailo POPOVIC, Univ.-Prof. Dr. Rudolf PROKSCHI, Priester Dr. Ioan MOGA, Erzpriester Chrysostomos PIJNENBURG
- Termine:** Samstag, 6. November 2010 (9.00 – 16.30 Uhr)
Montag, 8., 15. u. 29. November 2010 (jeweils 18.30 – 21.00 Uhr)
Samstag, 11. Dezember 2010 (9.00 – 13.00 Uhr)
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3
- Kosten:** 85,- / 72,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE, inkl. Begleitbuch
- Anmeldung:** bis 8. Oktober 2010 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 30) oder online: www.theologischekurse.at Mag. Valia Kraleva berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708 oder: wienerkurs@theologischekurse.at
- Mitveranstalter:** Stiftung PRO ORIENTE, Institut für Theologie und Geschichte des christlichen Ostens (Universität Wien), Andreas-Petrus-Werk
- Kurskonzept:** Dr. Rudolf Prokschi, DÜ Marion Wittine, Mag. Erhard Lesacher
Dieser Aufbaukurs richtet sich an AbsolventInnen des Basiskurses Ostkirchen bzw. Interessierte mit Vorkenntnissen!

WIEN, November 2010 – Jänner 2011

Basiskurs »Alle Jahre wieder?«

Feste und Feiern im Kirchenjahr

Nach biblischer Auffassung hat die Zeit einen Anfang: die Schöpfung – und ein Ende: den Jüngsten Tag. Die kosmische Zeiterfahrung hingegen ist von Zyklen wie den Jahreszeiten geprägt. Für ChristInnen hat die Zeit ihre Mitte im Kommen, Leben, Sterben und Auferstehen des Sohnes Gottes. Seither leben sie in der Endzeit. – All das spiegelt die Ordnung des liturgischen Jahres: der Sonntag und die Jahresfeier von Ostern; der Anfang der christlichen Heilszeit zu Weihnachten und der Ausblick auf ihre Vollendung im Advent; der Wechsel von Vergehen und Neuwerden, von Licht und Finsternis als Einübung in die Erlösung ...

Themen: Die Feier von Ostern im Rhythmus der Zeit (Tag, Woche, Jahr) – Heilige Zahlen – Der „wunderbare Tausch“ von Weihnachten und die Offenbarung des Herrn unter den Völkern – Heilige Zeiten – Wechsel und Übergänge – Zeiten der Vorbereitung und der Erfüllung – Leben in der Endzeit – Herrenfeste, Maria und die Gemeinschaft der Heiligen

ReferentInnen: Mag. Manuela ULRICH, Mag. Dr. Ingrid FISCHER

Termine: 19./20. November 2010 und 14./15. Jänner 2011, jeweils Freitag, 16.00 Uhr bis Samstag, 17.00 Uhr

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

Kosten: 95,- / 80,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE inklusive Begleitbuch

Anmeldung: bis 15. Oktober 2010 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 30) oder online: www.theologischekurse.at
Mag. Valia Kraveva berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708 oder: wienerkurs@theologischekurse.at

Kurskonzept: Mag. Dr. Ingrid Fischer

WIEN, Jänner – Februar 2011 / Wiederholung: Mai – Juni 2011

Aufbaukurs Orthodoxe Spiritualität

Die orthodoxe Spiritualität fasziniert durch ihre liturgische, asketische und ästhetische Dimension. In diesem Kurs werden die Grundlagen der orthodoxen Spiritualität vermittelt, wie Verehrung der Ikonen, Herzensgebet, Mönchtum. Die Vorträge mit Lektüre ausgewählter Gebete, liturgischer und patristischer Texte können auch zu einer persönlichen Glaubensvertiefung beitragen.

Themen: Einleitung und Überblick – literarische Annäherungen – gottesdienstliches Leben – Feste und Fasten im Kirchenjahr – Spiritualität der Ikonen – das orthodoxe Mönchtum – immerwährendes Herzensgebet – die Lehre von der Theosis

ReferentInnen: Univ.-Prof. Dr. Rudolf PROKSCHI, Univ.-Prof. Dr. Fedor B. POLJAKOV, Sr. Dr. Vassa LARIN, Erzpriester Chrysostomos PIJNENBURG, Diakon Mag. Basil BUSH, Sr. Mag. Faustyna A. KADZIELAWA, Priester Dr. Ioan MOGA, Metropolit Michael STAIKOS (angefragt)

Termine: Samstag, 22. Jänner u. 26. Februar 2011 (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr)
Montag, 24., 31. Jänner, 14., 21. Februar (jeweils 18.30 – 21.00 Uhr)

Wiederholung: Samstag, 28. Mai u. 18. Juni 2011 (jeweils 9.00 – 16.30 Uhr)
Montag, 30. Mai, 6. Juni – sowie:
Donnerstag, 9., 16. Juni 2011 (jeweils 18.30 – 21.00 Uhr)

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

Kosten: 85,- / 72,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE, inkl. Begleitbuch

Anmeldung: bis 17. Dez. 2010 bzw. 29. April 2011 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 30) oder online: www.theologischekurse.at
Mag. Valia Kraveva berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708 oder: wienerkurs@theologischekurse.at

Mitveranstalter: Stiftung PRO ORIENTE, Institut für Theologie und Geschichte des christlichen Ostens (Universität Wien), Andreas-Petrus-Werk

Kurskonzept: Dr. Rudolf Prokschi, DÜ Marion Wittine, Mag. Erhard Lesacher

Dieser Aufbaukurs richtet sich an Interessierte mit Vorkenntnissen!

WIEN, März – Mai 2011

Basiskurs Kunst und Theologie

Vier Annäherungen

Anhand von herausragenden Kunstwerken in Wien und Umgebung soll exemplarisch die Wechselwirkung von Theologie, Geistesgeschichte und Kunst dargestellt und erfahrbar werden. Im Zentrum jedes der vier Wochenenden steht der Besuch eines Kunstwerkes. Vorbereitet wird jede Exkursion durch jeweils einen kunstgeschichtlichen und einen theologischen Vortrag.

- Themen:** *Der Verduner Altar (Stift Klosterneuburg)*: das theologische Programm des Altars und das theologische Verhältnis Altes – Neues Testament
Kirchenbauten in Wien Innere Stadt (St. Ruprecht – Maria am Gestade – Stephansdom – Jesuitenkirche): der Kirchenraum als Versammlungs- und Feierraum
Das Jüngste Gericht von Hieronymus Bosch (Gemäldegalerie der Akademie der Bildenden Künste): die Bildsprache Boschs und die Theologie des „Jüngsten Gerichts“
Die Dornenkrönung von Caravaggio (Kunsthistorisches Museum): die überragende Bedeutung Caravaggios sowie Passion und Auferstehung Jesu in Kunst und Theologie
- ReferentInnen:** Dombaumeister DI Wolfgang ZEHETNER, Dr. Gustav SCHÖRGHOFER SJ, Dr. Jasmine WESSELY, Mag. Oliver ACHILLES, Mag. Dr. Ingrid FISCHER, Mag. Anton KALKBRENNER, Mag. Erhard LESACHER u.a.
- Termine:** viermal Freitag ab ca. 16.00 Uhr und Samstagvormittag: 4./5. März; 25./26. März; 29./30. April; 20./21. Mai 2011
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3
- Kosten:** 120,- / 100,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE inkl. Eintritte (Ermäßigungen für Besitzer einer KHM-Jahreskarte)
- Anmeldung:** bis 4. Februar 2011 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 30) oder online: www.theologischekurse.at Mag. Valia Kraleva berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
- Kurskonzept:** Mag. Erhard Lesacher

WIEN, März – April 2011

Basiskurs Judentum

Das Judentum ist die Wurzel des christlichen Glaubens und bis heute in zahlreichen Elementen des christlichen Lebens präsent. Wer die Bibel auslegt, interpretiert jüdische Texte und wer Psalmen betet, spricht jüdische Gebete. Jesus von Nazaret und die ersten Christen waren und blieben Juden. Die Beschäftigung mit dem Judentum ist deshalb für Christen und Christinnen eine Begegnung mit dem Ursprung des eigenen Glaubens. Um eine möglichst authentische Sicht der wichtigsten Grundlagen der jüdischen Religion zu gewinnen, wird der Kurs überwiegend von jüdischen Referierenden gestaltet.

- Themen:** Antijudaismus und Dialog mit dem Judentum; Geschichte des Judentums – Feste und Feiern im Judentum – Das liberale Judentum – Jüdischer Alltag in Wien – Das Judentum und das Land Israel – Besuch des Schabbat-Gottesdienstes im Stadttempel
- ReferentInnen:** Dr. Markus HIMMELBAUER, Dr. Eleonore LAPPIN, Mag. Ruth WINKLER, Dr. Theodor MUCH, Dr. Willy WEISZ, Prof. Kurt ROSENKRANZ, Ein Vertreter der Botschaft des Staates Israel (angefragt)
- Termine:** Samstag, 12. März 2011 (15.00 – 20.30 Uhr)
 Montag, 14., 21., 28. März u. 4. April (jeweils 18.30 – 21.00 Uhr)
 Freitag, 1. April 2011 (zu Beginn des Schabbat)
- Kursort:** THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3
- Kosten:** 85,- / 72,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE inklusive Skriptum
- Anmeldung:** bis 4. Februar 2011 (begrenzte Teilnehmerzahl!) per Anmeldekarte (S. 30) oder online: www.theologischekurse.at Mag. Valia Kraleva berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708 oder: wienerkurs@theologischekurse.at
- Mitveranstalter:** Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit
- Kurskonzept:** Mag. Oliver Achilles, Mag. Stefanie Jeller

WIEN, April – Mai 2011

Aufbaukurs Bibelrunden leiten

Entscheidend für das bessere Verständnis der Heiligen Schrift ist die Frage Jesu: „Was steht im Gesetz? Wie liest du dort?“ (Lk 10,26). Der Aufbaukurs „Bibelrunden leiten“ verbindet daher theologische Einsichten und praktische Methoden so, dass die Teilnehmenden die gewonnenen Kenntnisse in ihren Bibelrunden einsetzen können. Der Kurs richtet sich an Personen, die schon den Basiskurs „Bibelrunden leiten“ besucht und/oder praktische Erfahrungen mit Bibelrunden gemacht haben. Die von erfahrenen Referierenden vorgetragenen Themen sollen helfen, die gemeinsame Begegnung mit dem Wort Gottes für das Leben fruchtbar zu machen.

Themen: Bibel und modernes Weltbild – Mit der Bibel beten – Die Gleichnisse Jesu – Bibliolog – Bibel und Gemeinde – Die Einheit der Heiligen Schrift – Biblische Figuren

ReferentInnen: MMag. Alexander THORWARTL, Mag. Isabella EHART, Mag. Oliver ACHILLES, Beate WESSELY-WARTMANN, Dr. Roland SCHWARZ, Dr. Agnethe SIQUANS, Mag. Eva SCHIFFEL

Termine: Freitag, 8. April 2011, 15.00 Uhr bis Samstag, 9. April, 16.00 Uhr
Montag, 2. Mai 2011 (18.30 – 21.00 Uhr)
Freitag, 13. Mai 2011 (15.00 – 20.30 Uhr)

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

Kosten: 60,- / 50,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis 12. März 2011 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 30) oder online: www.theologischekurse.at
Mag. Valia Kraveva berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708
oder: wienerkurs@theologischekurse.at

Mitveranstalter: Referat für Bibelpastoral der Erzdiözese Wien

Kurskonzept: Mag. Oliver Achilles

WIEN, Sprachkurse Hebräisch

Das hebräische Aleph-Beth

Aleph und Beth sind die ersten Buchstaben des hebräischen Alphabets. Im Griechischen heißen die ersten Buchstaben Alpha und Beta. Wenn im Deutschen das „A-B-C“ auch „Alphabet“ genannt wird, denkt kaum jemand an die Wurzeln dieser Bezeichnung.

Dieses Kurzseminar gibt die Möglichkeit, einen ersten Eindruck vom Charakter und der Besonderheit der hebräischen Sprache zu gewinnen. Nach den beiden Vormittagen werden Sie in der Lage sein, alle Buchstaben des Hebräischen zu erkennen. Sie werden selbständig Namen und einfache Texte lesen und transkribieren. So können Sie mit einem überschaubaren zeitlichen Aufwand herausfinden, ob eine weitergehende Kenntnis dieser biblischen Sprache für Sie erstrebenswert ist. Ein „Schnupperkurs Hebräisch“ startet im Herbst 2011.

Für die Teilnahme werden keinerlei Vorkenntnisse vorausgesetzt.

Referent: MMag. Alexander KRALJIC; Studium der Katholischen Theologie und Orientalistik an der Universität Wien; seither u. a. Lehraufträge für Hebräisch, Arabisch und Aramäisch.

Termine: Montag, 11. u. 18. Oktober 2010, jeweils 9.00 – 12.00 Uhr

Kosten: 20,- / 17,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Schnupperkurs Hebräisch II – Fortgeschrittene

Einstieg für Interessierte mit Vorkenntnissen nach Rücksprache möglich.

Referent: MMag. Alexander KRALJIC (siehe oben)

Termine: Montag, 9.00 – 11.00 Uhr (wöchentlich)
Wintersemester: ab 29.11.2010, Sommersemester: ab 14.3.2011

Kosten: pro Semester 60,- / 50,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

Anmeldung: bis 24. September 2010 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 30) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701

WIEN, Sprachkurs Griechisch

Die Apostelgeschichte

Lektüre und Interpretation des griechischen Originaltextes

Viel wird von der Apostelgeschichte gesprochen, selten jedoch wird sie im Original gelesen. Dieser Lektürekurs ermöglicht die direkte Auseinandersetzung mit dem griechischen Text.

Die gemeinsame Lektüre und Übersetzung exemplarischer Abschnitte sowie die Einbeziehung des aktuellen neutestamentlichen Forschungsstandes werden Ihnen einen völlig neuen Blick auf den Text eröffnen.

Solide Grundkenntnisse des neutestamentlichen Griechisch sind erforderlich.

Referenten: Mag. phil. Dr. iur. Helmut NOLL, langjähriger Universitätslektor für Neutestamentliches Griechisch an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien
Mag. Oliver ACHILLES, wissenschaftlicher Assistent der THEOLOGISCHEN KURSE mit fachlichem Schwerpunkt Neues Testament

Termine: jeweils Dienstag, 18.00 – 20.00 Uhr (wöchentlich)
ab 12. Oktober 2010 (8 Termine)

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

Kosten: pro Semester 60,- / 50,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis 24. September 2010 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 30) oder online: www.theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701
oder: wienerkurs@theologischekurse.at

WIEN, laufende Semesterkurse

Sprachkurse für Fortgeschrittene

Hebräisch – Bibellesen in der Ursprache II

Für den Einstieg in den Kurs sind Grundkenntnisse des Bibelhebräischen erforderlich.

Termine: Donnerstag, 18.30 – 20.00 Uhr (14-tägig)
Wintersemester: ab 14.10.2010, Sommersemester: ab 3.3.2011

Referent: Dr. Andreas RUTHOFER, Dozent der THEOLOGISCHEN KURSE
Kosten: pro Semester 45,- / 38,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Latein II: Donnerstag, 15.00 – 17.00 Uhr (wöchentlich)
Wintersemester: ab 14.10.2010, Sommersemester: ab 10.3.2011
Der Kurs führt den Anfängerkurs des Vorjahres weiter und setzt geringe Vorkenntnisse voraus. Einfache Originaltexte der klassischen und mittelalterlichen Literatur und der Bibel werden gemeinsam übersetzt und interpretiert.

Latein III: Freitag, 9.00 – 11.00 Uhr (wöchentlich)
Wintersemester: ab 15.10.2010, Sommersemester: ab 11.3.2011

Latein V: Donnerstag, 17.00 – 19.00 Uhr (wöchentlich)
Wintersemester: ab 14.10.2010 / Sommersemester: ab 10.3.2011
Die Kursgruppe, die bereits seit längerem um das Erlernen der lateinischen Sprache bemüht ist und sich in der Lektüre von ausgewählten Texten von der Antike bis zur Gegenwart übt, steht neuen TeilnehmerInnen offen. Gute Vorkenntnisse aus Latein sind erforderlich.

Referentin: Dr. Veronika BRANDSTÄTTER, Latinistin und Germanistin

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3
Kosten: pro Semester 60,- / 50,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Anmeldung: bis 24. September 2010 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 30) oder: wienerkurs@theologischekurse.at
Josef Weiß berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3701



**THEOLOGISCHE
KURSE** 

WIENER THEOLOGISCHE KURSE
1010 Wien, Stephansplatz 3
Tel.: +43 1 51552-3701
Fax: +43 1 51552-3707
wienerkurs@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at



SPIRITUALITÄT 50+

**Basiskurs »Lebenswege«
Aufbaukurs »Neue Horizonte«**

2010/11

Wien – St. Georgen – Salzburg – St. Pölten

Zweimal »Spiritualität 50+«

Alter(n): das Lebensthema

Älterwerden geht jede und jeden an. Es passiert von selbst, ist unaufhaltsam – und in jeder Lebensphase ein spirituelles Geschehen: Menschen „orientieren“ sich ihr Leben lang. Im Gehen kommt ihre persönliche Ausrichtung (Kurskorrekturen eingeschlossen) zur Geltung; je älter, je mehr gewinnt der eingeschlagene Lebensweg an End-Gültigkeit. So gesehen geht Spiritualität 50+ auf's Ganze.

Gehen Sie auf's Ganze!

Zwei Angebote „Spiritualität 50+“ möchten Sie in diesem Prozess des Älterwerdens, der mit den Jahren bewusster wahrgenommen wird, unterstützen. Die in einem langen Leben gemachten – auch widersprüchlichen – Erfahrungen sollen als An-Spruch Gottes vernehmbar werden. Im Horizont der biblischen und kirchlichen Tradition stellt sich die Frage: „Was alles ist mir im Leben bisher zugekommen und macht – jetzt und bleibend – meine Zukunft aus?“

Basiskurs »Lebenswege«

Sie sind eingeladen, im aufmerksamen Nachgehen Ihrer Lebens- und Glaubensbiografie jenes „Land“ zu durchwandern, das Sie selber sind; an Orientierungspunkten zu verweilen, die richtungsweisend waren, manche Höhen und Tiefen aufzusuchen – und Orte, an denen Sie „Wurzeln geschlagen“ haben und den tragfähigen „Grund“ ihres Lebens verspüren ...

Aufbaukurs »Neue Horizonte«

Im Durchmessen der Weite Ihres Daseins zeigen sich mit jedem Schritt andere Perspektiven auf Ihr „Land“ – und auf das Ihrer Mitmenschen. Doch erst im Erkunden seiner Grenzen weitet sich der Blick darüber hinaus, wird Neu-Orientierung möglich, eröffnen sich unbekannte Horizonte.

Die persönliche Reflexion sowie die Auseinandersetzung in Gemeinschaft sind wichtige Elemente beider Kurse. Im Gespräch mit den KursteilnehmerInnen und ReferentInnen vertiefen Sie ausgewählte Themen. Dabei fließen auch Ihre Überlegungen und Erfahrungen mit ein. Liturgische Feiern und geistliche Übungen ergänzen das Programm.



Basiskurs »Lebenswege«

Lebenswege verlaufen nicht geradlinig. Glaube und Zweifel, Hoffnung und Enttäuschung sind verlässliche Wegbegleiter. Älterwerden bietet die Chance, die vielfältigen Erfahrungen eines langen Lebens anzunehmen, sie zu integrieren und fruchtbar werden zu lassen: im Nachdenken über den persönlichen Glaubensweg, über die Kirche als Weggemeinschaft und über die eigene Beziehung zu Gott.

Im Basiskurs »Lebenswege – Spiritualität 50+« werden Ihnen im Laufe eines Jahres vier Themenhefte zugesendet. Impulstexte, Bilder und Reflexionen führen Sie in der erinnernden Auseinandersetzung an wichtige Wegmarken Ihres Lebens um ...

- die Aufmerksamkeit dafür zu stärken, wie Vergangenes die Gegenwart belebt,
- Veränderungen zuzulassen und für sich eine Zukunft zu erwarten,
- reifendes Leben – „mich“ – als täglich neu verdankte Kostbarkeit wahrzunehmen.

Aufbaukurs »Neue Horizonte«

»Spiritualität 50+« erfährt ab 2011 eine Erweiterung:

Alter(n) hält eigene – willkommene und schmerzliche – Einsichten bereit: Die sukzessive Einengung, manchmal der Verlust von Handlungsmöglichkeiten gelten als Vorboten von Vereinsamung und Abhängigkeit. Dennoch: Bedeuten derartige Erfahrungen von Einschränkung und Unvermögen zwangsläufig ein Weniger an Leben?

Der Aufbaukurs »Neue Horizonte – Spiritualität 50+« versucht einen anderen Zugang: Grenzen sind vieldeutig. Sie helfen zu unterscheiden, sie trennen und sie verbinden; sie geben Sicherheit, sie beengen – und sie lassen sich womöglich überschreiten. Grenzerfahrungen verheißen Aufregendes. Grenzgänger pendeln zwischen Welten ...

- Was genau lässt eine Alters-Grenze spüren?
- Wovon trennt sie und was liegt „jenseits“?
- Sie auszuloten führt vielleicht zu innerer Weite und Freiheit; zu neuen Horizonten und ungewohnten Aussichten ...

Auch »Neue Horizonte – Spiritualität 50+« ist ein Fernkurs. Im Frühjahr 2011 erhalten Sie vier Themenhefte zur persönlichen Lektüre und Auseinandersetzung. Sie bieten die Basis für eine vertiefende Sommerwoche, die 2011 in St. Pölten stattfindet.

Basiskurs »Lebenswege«

Themen

- Das Leben schmecken
(Schöpfungstheologie – Sakramentalität – Leiblichkeit)
- Worauf warten?
(Durchgänge – Lebenswege – Weisheit)
- Zurückschauen – Innwerden
(Gottesbilder – Klage und Leid – Ostererfahrung)
- Die Farben der Kirche
(„Zweifelglaube“ – Beziehung – Identität und Verantwortung)



»Lebenswege – Spiritualität 50+« wird in zwei Kursvarianten an drei Orten angeboten: Sie können wählen zwischen einem Kurs mit Sommerwoche am Ende des Studienjahres (Salzburg) oder einem Kurs mit vier Wochenenden im Verlauf des Studienjahres (Wien oder St. Georgen, Kärnten).

Bitte wählen Sie aus:

Kurs mit Wochenenden in Wien

ReferentInnen: Mag. Beate ZIMMERMANN, Dr. Karl-Heinz STEINMETZ, Mag. Hanns SAUTER u. a.

Kursort: THEOLOGISCHE KURSE, 1010 Wien, Stephansplatz 3

Termine: jeweils Freitag 14.00 – 19.00 Uhr und Samstag 9.00 – 13.00 Uhr
 22. – 23. Oktober 2010
 28. – 29. Jänner 2011
 18. – 19. März 2011
 6. – 7. Mai 2011

Kosten: Kosten und Anmeldung siehe Seite 50/51!

Mitveranstalter: Fachbereich für Seniorenpastoral der Erzdiözese Wien

Kurs mit Wochenenden in St. Georgen/Längsee, Kärnten

ReferentInnen: Mag. Ernst SANDRIESSER, P. Reinhold ETTTEL SJ (angefragt), Pfarrer Mag. Johannes STAUDACHER, Mag. Dr. Michael KAPELLER, Martha WEISBÖCK (Pastoralassistentin)

Kursort: Stift St. Georgen am Längsee
 Schlossallee 6
 9313 St. Georgen/Längsee

Termine: 29. – 30. Oktober 2010 Fr, 15.30 – 20.00 Uhr; Sa, 9.00 – 15.00 Uhr
 12. Februar 2011 Sa, 9.00 – 20.00 Uhr
 19. März 2011 Sa, 9.00 – 20.00 Uhr
 6. – 7. Mai 2011 Fr, 15.30 – 20.00 Uhr; Sa, 9.00 – 15.00 Uhr

Kosten: Kosten und Anmeldung siehe Seite 50/51!

Mitveranstalter: Stift St. Georgen am Längsee



Kurs mit Sommerwoche in Salzburg

ReferentInnen: Kan. Mag. Richard SCHWARZENAUER, Gertraud SATTLACKER (Erwachsenenbildnerin)

Kursort: Johannes Schlößl der Pallottiner
 Mönchsberg 24
 5020 Salzburg

Termin: 10. – 15. Juli 2011
 (Sonntag ab 14.00 Uhr bis Freitag, ca. 16.00 Uhr)

Kosten: Kosten und Anmeldung siehe Seite 50/51!

Aufbaukurs »Neue Horizonte«

Themen

- Einvernehmlich (Beziehungsformen – Dialoge – Verbundenheit mit der Schöpfung)
- In der Gegenwart Gottes (Reden – Schweigen – Hören)
- Meine engen Grenzen? (Grenzerfahrungen – Grenzüberschreitungen – Auferstehung und jüngstes Gericht)
- Gast auf Erden (Gastfreundschaft – Gegenwart und Abschied – Welt in festlichem Glanz)



Kurs mit Sommerwoche in St. Pölten

- Kursort:** Maria Ward Haus im Lilienhof
Stattersdorfer Hauptstraße 62, 3100 St. Pölten
- Termin:** 17. – 22. Juli 2011 (Sonntag ab 14.00 Uhr bis Freitag, ca. 16.00 Uhr)

Anmeldeinfos: Spezialkurse Spiritualität 50+

- Kosten:** Inklusive Skriptenversand und Wochenenden oder Sommerwoche: 185,- / 158,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE
Ermäßigung auf Anfrage ist möglich.
Der Aufenthalt ist in den Kosten nicht inkludiert
- Anmeldung:** bis 15. September 2010 (begrenzte Teilnehmerzahl!)
per Anmeldekarte (S. 51) oder online: www.theologischekurse.at
Sabine Scherbl berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3703
oder fernkurs@theologischekurse.at
Nachmeldefrist (nur für Kurs mit Sommerwoche) bis 31. Dez. 2010.
- Kurskonzept:** Mag. Dr. Ingrid FISCHER, Mag. Alexander THORWARTL,
Mag. Beate ZIMMERMANN

Anmeldekarte: Anmeldefrist: 15. September 2010

Ich melde mich verbindlich für den Basiskurs »Lebenswege« an:

- mit vier Wochenenden in Wien
- mit vier Wochenenden in St. Georgen
- mit Sommerwoche in Salzburg

Ich melde mich verbindlich für den Aufbaukurs »Neue Horizonte« an:

- mit Sommerwoche in St. Pölten

Ich möchte nächtigen im: Einzelzimmer / Doppelzimmer

Ich brauche keine Nächtigung:

Name: _____ Geburtsjahr: _____

Adresse: _____

Diözese: _____

Tel.: _____ E-Mail: _____

Unterschrift: _____

Im Theologischen Kurs habe ich zum ersten Mal Kirche als einen Ort erlebt, an dem ich fragen darf, zweifeln darf, akzeptiert bin. Und das hat mir sehr gut getan.

(aus einem Feedbackbogen – anonym)

Bitte
freimachen

**THEOLOGISCHE
KURSE** SPEZIALKURSE



THEOLOGISCHE KURSE
Stephansplatz 3
1010 Wien

**THEOLOGISCHE
KURSE**



INSTITUT FERNKURS FÜR THEOLOGISCHE BILDUNG
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3703
Fax: +43 1 51552-3707
fernkurs@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at



Basiskurs

KULTURGESCHICHTE EUROPAS

Oktober 2010
Wien

Wien, Oktober 2010

Basiskurs Kulturgeschichte Europas

Die kulturelle Identität Europas ist nicht ein Produkt des Zufalls, sondern hat sich in der Auseinandersetzung mit konkreten geschichtlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen entfaltet. Mit dem Fokus auf zwei markanten Übergängen – der Zeit der Völkerwanderung und der Entwicklung des säkularen Staates – ist dieser Basiskurs vor allem um ein Verständnis der jeweiligen Problemstellungen und ihrer Lösungsansätze bemüht.

Es gilt, die Kulturgeschichte Europas nicht als eine Folge von Einzelereignissen zu sehen, sondern den »roten Faden« zu erkennen, der die »Europäische Identität« über alle regionalen Grenzen hinweg auch heute noch bestimmt. Neben der Rolle des Christentums in dieser Entwicklung wird so auch umgekehrt die Bedeutung von Geschichte, Gesellschaft und Kultur für ein zeitgemäßes christliches Selbstverständnis sichtbar.

Freitag, 1. Oktober 2010, 15.00 – 21.00 Uhr

Themen: Einleitung (Konzept des Spezialkurses) – Was ist Kultur? Woran zeigt sich Kultur?
griechische und lateinisch-römische Spätantike – Christentum als Staatsreligion – Bedrängnis durch die »Völkerwanderung«

ReferentInnen: Mag.Dr. Peter ZEILLINGER, THEOLOGISCHE KURSE
Univ.Prof. Dr. Kurt SMOLAK, Akademie der Wissenschaften (angefragt)
Dr. Veronika BRANDSTÄTTER, Referentin der THEOLOGISCHEN KURSE (angefragt)

Samstag, 2. Oktober 2010, Vormittag 9.00 – 12.00 Uhr

Themen: Übergang zum (Früh-)Mittelalter – Die »Geburt« Europas – Kulturleistungen im Frühmittelalter – Gesellschaft, Kultur und Bildung im Hochmittelalter

ReferentIn: PD Dr. Karl-Heinz STEINMETZ, Institut für Theologie der Spiritualität, Universität Wien
Dr. Erich BLAHA, Referent der THEOLOGISCHEN KURSE (angefragt)

Samstag, 2. Oktober 2010, Nachmittag 13.30 – 16.30 Uhr

Themen: »Theologie als Wissenschaft« (Text-Lektüren) – Künstlerische Entwicklungen zwischen Antike und Mittelalter (Architektur und Bild)

Referenten: PD Dr. Karl-Heinz STEINMETZ, Institut für Theologie der Spiritualität, Universität Wien
Dr. Walter ECKENSPERGER, Referent der THEOLOGISCHEN KURSE

Freitag, 15. Oktober 2010, 15.00 – 21.00 Uhr

Themen: Überblick über die Entwicklung der Neuzeit – künstlerische Aufbrüche in der Renaissance – Das »Neue Denken« in Philosophie und Naturwissenschaften – Der europäische Kolonialismus

Referenten: ao.Univ.Prof. DDR. Johann SCHELKSHORN, Institut für Christliche Philosophie, Universität Wien
Dr. Walter ECKENSPERGER, Referent der THEOLOGISCHEN KURSE
Mag.Dr. Peter ZEILLINGER, THEOLOGISCHE KURSE

Samstag, 16. Oktober 2010, Vormittag 9.00 – 12.00 Uhr

Themen: Reformation als christliche »Erneuerungsbewegung« – Die Katastrophe des 30-jährigen Krieges – Der Westfälische Friede und die »Erfindung« des modernen Staates (Text-Lektüren)

Referenten: Mag.Dr. Peter ZEILLINGER, THEOLOGISCHE KURSE
Univ.Prof. DDR. Ulrich LEEB, Institut für Kirchengeschichte, Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Wien

Samstag, 16. Oktober 2010, Nachmittag 13.30 – 16.30 Uhr

Themen: Das Zeitalter des Humanismus und der Aufklärung – gesellschaftliche Entwicklungen und Krisen – Die großen Katastrophen des 20. Jahrhunderts – Aufbrüche und »Identität Europas« heute

Referenten: ao.Univ.Prof. DDR. Johann SCHELKSHORN, Institut für Christliche Philosophie, Universität Wien
Mag.Dr. Peter ZEILLINGER, THEOLOGISCHE KURSE

Kurskonzept

Mag. Dr. Peter ZEILLINGER, Mag. Erhard LESACHER

Veranstalter / Kursort

THEOLOGISCHE KURSE
1010 Wien, Stephansplatz 3



Kurskosten

Kursbeitrag: 95,- / 80,- für Freunde der THEOLOGISCHEN KURSE (mit Skriptum)

Anmeldung bis 10. September 2010

per Anmeldekarte E-Mail: wienerkurs@theologischekurse.at
Fax: 01 51552-3707 Web: www.theologischekurse.at

Mag. Valia Kraveva berät Sie gerne persönlich: 01 51552-3708.

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Verbindliche Anmeldung für den Basiskurs Kulturgeschichte Europas in Wien:

Name: _____

Adresse: _____

Tel.: _____

E-Mail: _____

Geburtsjahr: _____

Datum / Unterschrift: _____

Diese Anmeldekarte bitte
kuvertieren und senden an:
THEOLOGISCHE KURSE
Stephansplatz 3/3
1010 Wien



Thema 2010/11

WAS IST GUTES LEBEN?

Auftakt Wintersemester

Wien



Auftakt

STUDIENNACHMITTAG: Freitag, 8. Oktober 2010, 16.00 – 20.00 Uhr

„Was steht im Gesetz? Wie liest du dort?“ (Lk 10,26) Zur Bedeutung der Gebote im Judentum und Christentum

16.00 – 17.15 Uhr: Die Tora als Weg zum Leben
(Impulsreferat aus jüdischer Sicht)

17.30 – 18.45 Uhr: Jesus als Lehrer der Tora
(Impulsreferat aus christlicher Sicht)

19.00 – 20.00 Uhr: Podium und Diskussion mit den Vortragenden

ReferentInnen:

Irit SHILLOR, Studium am Leo Baeck College in London, arbeitet als Rabbinerin in England und Deutschland.

a.o. Univ.-Prof. Dr. Michael WEIGL, Institut für alttestamentliche Wissenschaft an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Wien.

LEKTÜRESEMINAR: Samstag, 9. Oktober 2010, 9.00 – 13.00 Uhr

„Dieses Gebot geht nicht über deine Kraft“ (Dtn 30,11) Zentrale Texte aus dem Deuteronomium und ihre Rezeption in Talmud und Neuem Testament

Ort: 1010 Wien, Stephansplatz 3

Information: Detaillierte Information ab 1. Juli 2010
auf www.theologischekurse.at

Mitveranstalter: Katholisch-Pädagogische Hochschule, sowie der Koordinierungsausschuss für christlich-jüdische Zusammenarbeit

„Großzügigkeit ist das Wesen der Freundschaft“ (Oscar Wilde) Eine Einladung

Viele TeilnehmerInnen und AbsolventInnen eines Theologischen Kurses in Wien oder im Fernkurs fühlen sich der Institution der THEOLOGISCHEN KURSE bleibend verbunden und zeigen sich bereit, als „FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE“ ihre Identifikation mit dieser Bildungseinrichtung konkret und verbindlicher zum Ausdruck zu bringen.

Freunde und Freundinnen

... sind für die THEOLOGISCHEN KURSE wichtig, weil sie über ihr ideelles Engagement wie Empfehlung und Bewusstseinsbildung hinaus die theologische Bildungsarbeit mit einem regelmäßigen finanziellen Beitrag unterstützen.

Sie ermöglichen dadurch

- Sicherung und Ausbau des qualitativvollen und breiten theologischen Angebots an Kursen und Veranstaltungen
- die zeitgemäße Bewerbung
- ermäßigte Kursbeiträge für Teilnehmende, die sich den Theologischen Kurs sonst nicht leisten könnten.

Was Freunde und Freundinnen beitragen können:

- einen jährlichen Beitrag von wahlweise 30,- oder 60,- oder 90,-.

Jeweils im Juni des Jahres erhalten Sie die Manuskripte des abgelaufenen Arbeitsjahres sowie FREUNDE-CARD und Zahlschein für das folgende Jahr.

Mitglieder der FREUNDE haben die Möglichkeit, Manuskripte und CDs vergangener Arbeitsjahre zum Preis von 25,- pro Jahrespaket zu erwerben. (Bestellung bitte per Email: freunde@theologiskurse.at, Tel. 01 51552-3708)

Förderer

Wenn Sie jährlich einen Beitrag von 150,- oder 250,- leisten, bieten wir Ihnen zusätzlich zu den Vergünstigungen der FreundInnen eine namentliche Nennung auf der Homepage der THEOLOGISCHEN KURSE sowie in unserer Kurszeitung – selbstverständlich aber nur dann, wenn Sie das auch wollen.

Sponsor

Über die Möglichkeit, die THEOLOGISCHEN KURSE als privater Sponsor oder als Firma zu unterstützen, informieren wir Sie gerne auf Anfrage.

Im Theologischen Kurs habe ich zum ersten Mal Kirche als einen Ort erlebt, an dem ich fragen darf, zweifeln darf, akzeptiert bin. Und das hat mir sehr gut getan.

(aus einem Feedbackbogen – anonym)

Welche Vorteile haben die Freunde und Freundinnen?

- eine persönliche THEOLOGISCHE KURSE-Card
- exklusive Zusendung (einmal jährlich) von drei bis vier ausgewählten Vortragsmanuskripten zum Nachlesen.
- exklusive Zusendung von ein bis zwei Audiomitschnitten von Vorträgen, die im Rahmen des Jahresthemas gehalten wurden.
- 15 % Ermäßigung auf alle Veranstaltungen und Abos von THEMA sowie auf alle Spezial- und Sprachkurse
- Teilnahmegarantie für alle Veranstaltungen, Kurse und Reisen der THEOLOGISCHEN KURSE bei Anmeldung bis zwei Wochen vor Anmeldeschluss
(eventuelle Ausnahmen werden jeweils angegeben)



FREUNDE-Manuskripte & -CDs

Kursjahr 2008/09:

- Manuskript 1: Weihbischof Helmut KRÄTZL, Lebendiges Wort. Die Bibel im Leben der Kirche
- Manuskript 2: Hans Hermann HENRIX, Jüdische Messias Hoffnung – Christusglaube der Christen
- Manuskript 3: Peter NEUNER, Ein Papst für alle? Ökumenische Perspektiven für ein Amt universaler Einheit
- Manuskript 4: Gisbert GRESHAKE, Kirche – Ikone der Trinität
- Manuskript 5: Sabine DEMEL, Der Geist weht, wo er will - aber nur, wenn das geweihte Amt zustimmt?
- CD 1: Hans KESSLER, Ende des Absolutheitsanspruchs? Der entschiedene Glaube an Jesus Christus und die Wertschätzung der anderen Religionen

Kursjahr 2009/10:

- Manuskript 6: Ingeborg GABRIEL, Woher kommen die Menschenrechte? Spurensuche in Bibel, Theologie, Tradition und moderner politischer Kultur
- Manuskript 7: Bischof Michael BÜNKER, A.B., Der liebe Gott und das Böse in der Welt
- Manuskript 8: Ute LEIMGRUBER, Kein Abschied vom Teufel. Zum Umgang mit der Macht des Bösen
- Manuskript 9: Andrea LEHNER-HARTMANN, Sexuelle Gewalt – Ursache, Dynamiken, Prävention (Sondervortrag aus aktuellem Anlass)
- Manuskript 10: Weihbischof Helmut KRÄTZL, Der gerechte Gott und das Recht der Kirche
- Manuskript 11: Hans KESSLER, »Wo ist nun dein Gott?« (Ps 42,11). Die Frage nach Leiden, Wirken und Gericht Gottes
- CD 2: Kardinal Christoph SCHÖNBORN, »Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan«

Die Ehrenfreunde der THEOLOGISCHEN KURSE

Ehemalige ReferentInnen

- Weihbischof DDr. Helmut Krätzl (Kirchenrecht)
- Diözesanbischof Dr. Manfred Scheuer (Dogmatik)
- Diözesanbischof Dr. Alois Schwarz (Pastoraltheologie)
- Altbischof Dr. Reinhold Stecher (Fundamentaltheologie)
- Em. Univ.-Prof. DDr. Wolfgang Beilner (Neues Testament)
- Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Silvia Hell (Dogmatik)
- Em. Univ.-Prof. Dr. Otto Muck SJ (Philosophie)
- Em. Univ.-Prof. Dr. Hans Rotter SJ (Moraltheologie)



Ehemalige LeiterInnen der THEOLOGISCHEN KURSE

- Univ.-Prof. Dr. Walter Kirchschräger (Neues Testament)
- Dr. Ursula Struppe (Altes Testament)
- Em. Univ.-Prof. Dr. Josef Weismayer (Dogmatik, Theologie der Spiritualität)

Ehemalige Generalsekretärin

- Elisabeth Duscher

Ja, ich nehme die Einladung zur Freundschaft an!

- Ich möchte Mitglied der FREUNDE der THEOLOGISCHEN KURSE werden.
Ich wähle folgenden jährlichen Beitrag: 30,- 60,- 90,-
- Ich möchte FÖRDERER der THEOLOGISCHEN KURSE werden
Mein jährlicher Beitrag ist 150,- 250,-
 Mein Name soll auf der Website und in der Kurszeitung *nicht* genannt werden.
- Ich wünsche Information darüber, wie ich die THEOLOGISCHEN KURSE als SPONSOR / SPONSORIN unterstützen kann.

Name:

Adresse:

Telefon: E-Mail:

Datum/Unterschrift:

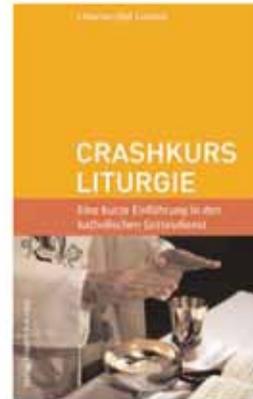
**Ich wiederhol's noch einmal:
Der Theologische Kurs
ist Goldes wert!**

Dr. Kurt Usar, Graz

Bitte
freimachen

THEOLOGISCHE KURSE
Stephansplatz 3
1010 Wien

GRUNDWISSEN



Lumma, Liborius O.
Crashkurs Liturgie
Eine kurze Einführung in den katholischen Gottesdienst
192 S., kart. ISBN 978-3-7917-2252-8; 17,40 €

Der Crashkurs Liturgie bietet fundiertes, leicht lesbares Grundwissen über den kath. Gottesdienst.

Erhältlich in Ihrer Buchhandlung Herder. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

HERDER Buchhandlung Herder, Zach-Buch GmbH
Wollzeile 33; 1010 Wien, www.herder.at

familien.bewusst.sein!

- ☑ in der **Politik** stärken
- ☑ in der **Gesellschaft** verankern
- ☑ in der **Öffentlichkeit** leben
- ☑ in der **Arbeitswelt** ermöglichen

Damit Familie kein Luxus wird!



familien^V
Der Katholische
Familienvorstand der
Erzdiözese Wien

Ihre Familie – Ihre Interessenvertretung
Wir sind die Lobby für alle Familien!
Machen Sie mit! www.familienverband.at



THEOLOGISCHE KURSE



WIENER THEOLOGISCHE KURSE
INSTITUT FERNKURS FÜR THEOLOGISCHE BILDUNG
1010 Wien, Stephansplatz 3

Tel.: +43 1 51552-3703
Fax: +43 1 51552-3707
office@theologischekurse.at
www.theologischekurse.at

